

Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

<p>1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,</p> <ul style="list-style-type: none">- gematik-konformes, mit eGK und/oder nPA personenidentifizierter Anmeldeprozess mit Bereitstellung von it-technisch-autonomen und optional auch ohne Einbindung in KISS-Systeme funktionierende, datenschutzkonforme und eigenständig durch die Patienten bedienbare Anmeldeterminals, inklusive der Hinterlegung von Medikation und Medikationsplänen, Datenverwendungseinstimmungen, Krankenseinweisungen und sonstiger Dokumente inkl. Temperaturmessung oder anderer Parameter wie Gewicht etc.- Video-Online-Unterstützung direkt am Eingabegerät mit Beratersicht nach Einwilligung auf die entsprechenden Eingaben oder eingeleseene und OCR-Papierbelege- Ambulanzwartemangement mit (KH-individueller) Bildung von Clustern oder Reihenfolgen und Information der Wartenden per Smartphone oder Bildschirm- Verbesserung der Stimmungslage durch Infotainment- und Beruhigungsvideos und Gutscheinerstellung z.B. für Getränkezuschuss aus Cafeteria- auch auf mobilen Endgeräten möglich (mit entsprechenden Einschränkungen hinsichtlich der Datenschutzqualität)
<p>2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen</p> <ul style="list-style-type: none">- Eigenständig nutzbare, gematik-konforme Terminals mit direkter Interaktion zwischen Patienten und Leistungserbringern mittels gekapselter Übertragungsstruktur (Nutzung der KOM-LE-Gematik-Struktur vorgesehen, aber nicht zwingend erforderlich)- Abgabe von rechtsgültigen Anträgen und Verträgen über qualifiziert signierte digitale Dokumente- Information zu Pflegeeinrichtungen etc.- bestehende Verbindung zu Pflegplatzmanager für-vollständige Interaktionsmöglichkeit mit allen Krankenkassen, Pflegekassen oder Dienstleistern im Gesundheitswesen durch sozialdatenschutzkonforme, gekapselte Infrastruktur
<p>3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,</p> <p>kein Angebot derzeit vorhanden</p> <p>umsetzbar wäre die Bereitstellung von Tablet-Lösungen auf Station zur direkten Handlungsbestätigung des Personals zur Dokumentationserleichterung</p>
<p>4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,</p>
<p>5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,</p> <p>Eigenständig durch den Patienten vorbereitbare Medikationsanalyse unter Einbeziehung des Medikationsplanes in Papier oder elektronisch mit Hinzufügung aller selbst zusätzlich beschafften Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel durch Auflegen - KI-prozess-vorbereitete Ergebnisse zur (optional) der Beteiligung von Pharmafachpersonal zur Bewertung)</p>
<p>6. Die Einrichtung eines krankenhauses-internen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhauses-internen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,</p> <p>Umfragen zur Patientenzufriedenheit an den vorgenannten Anmelde- und Informationsterminals</p>

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

Infotainment - und Interaktions-Terminals im Wartebereich oder Anmeldebereich zur digitalen Datenverwendung für Mehr- und Privatleistungen und Darstellung von KH-Leistungen an Digitalbildschirmen, unabhängig an welcher Stelle und mit individuellem Inhalt an jeder Lokation

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen, möglich, dies über unsere M2M-vernetzte, gekapselte Struktur herzustellen - bisher nicht in unserem Portfolio

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

Es besteht bereits eine Funktion zur telemedizinischen Kontaktaufnahme zwischen den im Lebensumfeld der Patienten verfügbaren Geräte und z.B. einer Klinik an den stationären Geräten und ist ebenso auch an vom offenen Internet gekapselten Mobil-Geräten möglich (mit gewissen Einschränkungen hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit)

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhauserplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

DeGIV GmbH - Deutsche Gesellschaft für Informations- und Versorgungsmanagement

Name des Systems

Digitaler Servicepunkt "Gesundheitsterminal"

Kurzbeschreibung des Systems

Nach deutschen Maximal-Datenschutzanforderungen gekapselte und vollumfänglich in Deutschland konzipierte und betriebene Zugangs-Plattform für anwenderorientierte, diskriminierungsfreie und eigenständige:

- Personenidentifikation mittels nPA/eGK/Biometrie/-Bildnahme und Schaffung einer digitalen Identität
- Pairing von Mobilgeräten mit der Person
- Zugang zu digitalen Anwendungen, Anträgen und Auskünften
- Umwandlung und Übertragung von Papierdokumenten
- Erstellung von Porträtbildern
- Entgegennahme von Daten oder Empfang von Daten von und zu Mobilgeräten zur Weiterverwendung
- Zahlung von Leistungen über NFC-Funktion
- Erstellung von digitalen, rechtsicheren Willenserklärungen
- Information über Informations- bzw. Werbebildschirme
- mehrfach gesicherte Übertragung von Daten (ohne Datenspeicherung auf DeGIV-Seite) an beliebige Empfänger
- davon getrennte Kanäle abseits WLAN/LAN o.ä. für Ansurfen von freigegebenen Internetinhalten

Link zum System

www.gesundheitsterminal.de